

Wasser löslich und zerfallen. Frisch gebrannter und mit Wasser angerührter reiner Romanzement bindet in der Regel fast augenblicklich ab, und zwar sowohl an der Luft als unter Wasser. Es gibt aber auch Sorten, die eine Bindezeit von 8–15 Minuten brauchen. Bei der Mörtelbereitung, die sich in ähnlicher Weise wie beim Portlandzement vollzieht, rechnet man 1–3 Raumteile Sand auf 1 Raumteil Romanzement. Der Mörtel wird hauptsächlich zu Arbeiten verwendet, die rasch fest und wasserdicht werden sollen, also zum Dichten von Quellen und Sicherungen, zu Mauerwerk unter Wasser, zu Gußornamenten u. s. w.

Nach Hopp u. Simon.

191. Des Handlangers Glück.

Er kam vom Bau, Rings kalkbespritzt
und viel zerschlägt war sein Gewand,
sein müdes Antlitz überschwitz
und von der Sonne braun gebrannt,
und einen Karren vor sich her
mit harten Händen schob er schwer.
Und wie er stumm in sich gekehrt
die glanzdurchbraunten Straßen ging,
wie schien er arm und so gering,
wie jedes Glück ihm rauh verwehrt!

Da, durch des Volks gedrängte Reihn
mit vorgestreckten Armlein schlüpfte,
mit Augen blau voll Sonnenschein,
sein Kind wegüber, jauchzt und hüpfte.
Er aber schwingt es an die Brust
und herzt und küßt's in heller Luft,
streicht ihm zurück die Locklein weich,
und setzt es in den Karren sacht
und fährt hinweg und nickt und lacht, —
an Glück nun plötzlich wunderreich.

Reginns.

192. Verwendung des Gipses.

Man unterscheidet mehrere Gipsarten, welche auf die verschiedenartigste Weise verwendet werden. Zuerst ist der Baugips zu nennen. Wenn derselbe mit Wasser gemengt wird, so entsteht der eigentliche Gipsmörtel. Das Anmachen geschieht in einem Holzkasten. Hierbei wird das Gipspulver locker und gleichmäßig auf die Wasserfläche gestreut, wobei es unterjinkt. Das Ausstreuen wird so lange fortgesetzt, bis an einzelnen Stellen kleine Gipshäufchen hervorragen. Hierauf erst werden Gips und Wasser mit einander vermengt, bis ein gleichmäßiger Brei entsteht. Während des Einstreuens ist ein Umrühren zu vermeiden, da sich hierdurch leicht Klumpen bilden. Das zur Verwendung kommende Wasser muß ganz rein sein. In vielen Fällen wird der Gipsmörtel auch unter Zusatz von Sand bezw. feinen Kohlenschlacken bereitet; auch Kalk kann beigelegt werden. Letzterer verhindert ein allzu rasches Abbinden des Gipses. Toniger Sand ist zu vermeiden, da hierdurch die Festigkeit des Mörtels erheblich vermindert wird. Der Gipsmörtel dient hauptsächlich zur Ausführung von Putzarbeiten an Decken und Wänden. Da diese meist glatte Flächen darstellen, so ist dafür Sorge zu tragen, daß der Mörtel gut haftet. Dies geschieht vielfach durch Schilfrohr, mit dem man einen rauhen Überzug herstellt. Holzlatten, welche demselben Zweck dienen, sind nur in feuchtem Zustand zu gebrauchen. Aus-